

## B e r i c h t

des Ausschusses für Öffentlichkeit, Medien und Kultur

betr. Zukunftssicherung der Arbeit der Evangelischen Radio- und Fernsehkirche im NDR

Wolfsburg, 9. November 2010

**I.****Ausgangslage**

Die 24. Landessynode hatte während ihrer III. Tagung in der 11. Sitzung am 27. November 2008 die zukünftige Strategie der landeskirchlichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit beraten und dabei die nachfolgenden Beschlüsse auf Antrag des Ausschusses für Öffentlichkeit, Medien und Kultur gefasst:

*"1. Die Landessynode nimmt den Zwischenbericht des Ausschusses für Öffentlichkeit, Medien und Kultur betr. Zukünftige Strategie der landeskirchlichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (Aktenstück Nr. 26) zustimmend zur Kenntnis.*

*2. Der 'Runde Tisch Medien' und der Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur werden gebeten, auf der Grundlage dieses Zwischenberichtes eine Konzeption zur Bündelung der landeskirchlichen Medien- und Öffentlichkeitsstrategie in einem Medienhaus zu erarbeiten."*

(Beschlusssammlung der III. Tagung Nr. 2.2.1)

Zudem fasste die 24. Landessynode während ihrer IV. Tagung in der 13. Sitzung am 7. Mai 2009 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Tätigkeitsbericht des Landessynodalausschusses (Aktenstück Nr. 3 D, Ziffer 7) auf Antrag des Landessynodalausschusses folgenden Beschluss:

*"Der Ausschuss für Arbeits- und Dienstrecht sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung, der Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur, der Ausschuss für Schwerpunkte und Planung kirchlicher Arbeit, der Ausschuss für Theologie, Kirche und Mission, der Bildungsausschuss, der Diakonie- und Arbeitsweltauusschuss, der Finanzausschuss, der Jugendausschuss und der Umwelt- und Bauausschuss der Landessynode werden gebeten, unter Heranziehung des Berichtes des Landeskirchenamtes vom 16. April 2009 die Aktenstückreihe Nr. 98 der 23. Landessynode zu evaluieren und dem Landessynodalausschuss die Ergebnisse der Beratungen bis zum 15. September 2009 mitzuteilen."*

(Beschlusssammlung der IV. Tagung Nr. 1.1)

## II.

### Vorgehensweise

Bei der Neuaufstellung der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers war die Rundfunk- und Fernseharbeit der Kirchen im öffentlich-rechtlichen Sender NDR bereits mit im Blick, auch wenn aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Voraussetzungen (NDR-Staatsvertrag), Finanzierungswege (EKD-Umlageschlüssel der elf beteiligten Kirchen) und der medialen Konkurrenzsituation zu den privaten Sendern eine organische Zusammenführung zu den anderen kirchlichen Medienangeboten nicht möglich ist. In dem Aktenstück Nr. 26 B zur zukünftigen Strategie der landeskirchlichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit hatte der Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur bereits die besondere Situation der Radio- und Fernsehkirche im Norddeutschen Rundfunk beschrieben. Regelmäßig hat sich der Ausschuss wie auch bereits zuvor der Öffentlichkeitsausschuss der 23. Landessynode über die Arbeit der evangelischen Kirchen beim NDR berichten lassen. Mit ihren Beschlüssen zum Dialogprojekt "Was ich glaube – Menschen verschiedener Religionen im Gespräch" initiierte die Landessynode gemeinsam mit der Klosterkammer, der Hanns-Lilje-Stiftung und der Radio- und Fernsehkirche zudem im Jahr 2007 eine Sendestaffel der Talkreihe "Tacheles" beim öffentlich-rechtlichen TV-Sender Phoenix, die zz. noch umgesetzt wird. Im Oktober 2010 stellten der Fernseh- und Radiopastor Jan Dieckmann (NDR/ARD/NDR 90,3) und Radiopastor Jan von Lingen (NDR 1 Niedersachsen) erneut die aktuelle Situation und zukünftige Perspektiven der Radio- und Fernsehkirche im Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur vor. Zusätzlich stand der zuständige Redaktionsleiter von "Tacheles", Herr Thomas Hestermann, dem Ausschuss als Gesprächspartner zur Verfügung.

## III.

### Die Situation der Radio- und Fernsehkirche

Die Evangelische Radio- und Fernsehkirche ist **das** zentrale Fernseh- und Rundfunkangebot der norddeutschen Landeskirchen im Bereich der öffentlich-rechtlichen Medien, das durch den NDR-Staatsvertrag der Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und der Freien und Hansestadt Hamburg garantiert ist. Die Radio- und Fernsehkirche ist täglich in allen acht NDR-Radioprogrammen präsent. Sie versorgt in fünf Bundesländern (inklusive Bremen) auch viele Hörer und Hörerinnen, die der Kirche fern stehen, mit einem tagesaktuellen kirchlichem Programm. Mit über zwei Millionen Hörerinnen und Hörern täglich ist sie das reichweitenstärkste Medium, über das die Evangelischen Kirchen in Norddeutschland verfügen. Knapp 20 % aller Personen über

zehn Jahre im NDR-Verbreitungsgebiet hören täglich mindestens eine Verkündigungssendung der Evangelischen Radio- und Fernsehkirche. Außerdem werden jährlich 25 Radiogottesdienste und drei (im Jahr 2011 vier) Fernsehgottesdienste live übertragen, zwei Talkshowreihen ("Offen gesagt" im NDR-Fernsehen und "Tacheles" bei Phoenix) produziert und das "Wort zum Sonntag" in der ARD, sofern es aus Norddeutschland gesendet wird, erstellt. Der NDR ist der einzige Sender, der im Bereich der hannoverschen Landeskirche Gottesdienste regelmäßig überträgt.

In allen drei kirchlichen Praxisfeldern der Mediengesellschaft (Rundfunk, Fernsehen, Internet) ist die Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk (und Phoenix) eng und vertrauensvoll. Dadurch bilden die Sendungen der Radio- und Fernsehkirche eine wichtige Schnittstelle zwischen den Programmen des NDR und den vitalen Lebens- und Glaubensaussagen der evangelischen Kirche in Norddeutschland. Insofern ist die Evangelische Radio- und Fernsehkirche im NDR ein zentraler strategischer Pfeiler öffentlicher Präsenz der Kirche. Ausführliche Informationen zur Arbeit der Radio- und Fernsehkirche sind in der Anlage 1 zu diesem Aktenstück nachzulesen.

Die konkrete Arbeit wird dabei durch ein überschaubares, aber leistungsstarkes Team geleistet: Neben den Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten stehen jeweils nur ein Pastor oder eine Pastorin pro Bundesland, bzw. Funkhaus und Landesprogramm zur Verfügung. Je ein Pastor oder eine Pastorin arbeiten in Hannover, Kiel, Schwerin und Hamburg. Geleitet wird die Einrichtung vom Rundfunk- und Fernsehbeauftragten; dieser ist gleichzeitig für die gesamte Fernseharbeit verantwortlich.

Durch die Perspektivbeschlüsse der 23. Landessynode wurde die Arbeit des seinerzeitigen Evangelische Rundfunkreferates der norddeutschen Kirchen (err), das die Rundfunkarbeit für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Sendegebiet des NDR leistete, unterproportional um 5 % gekürzt. Die Finanzierung erfolgt nach einer Zuweisung der elf beteiligten Landeskirchen und orientiert sich am jeweiligen Schlüssel der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Veränderungen des EKD-Schlüssels haben in der Vergangenheit zu weiteren Reduzierungen des von der hannoverschen Landeskirche aufzubringenden Anteils geführt. Im Haushaltsjahr 2010 betrug der Haushaltsansatz der Landeskirche ca. 290 000 Euro. Um die notwendige Arbeit nicht weiter einzuschränken und um zugleich auf neue Herausforderungen zu reagieren, hatte die Mitgliederversammlung in den vergangenen Jahren Defizite von 50 000 Euro jährlich durch eine Rücklagenentnahme finanziert. Dadurch wurde insbesondere eine 0,5-Stelle in der Internetredaktion finanziert. Damit konnte eine umfangreiche Internetseite innerhalb des NDR-Internet-portals aufgebaut werden, die bereits auf der NDR-Startseite verlinkt ist. Ausgehend von ihrem Portal

[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche) stellt sie außerdem die gesamte Bandbreite an Radio- und Fernsehsendungen mittlerweile auch im Internet zur Verfügung und bietet Möglichkeiten zur medialen Interaktion, z.B. im prämierten (Webfish 2010) Gebetsportal [www.wie-kann-ich-beten.de](http://www.wie-kann-ich-beten.de). Die Umsetzung des Portals wurde durch aktive Unterstützung der landeskirchlichen Pressestelle ermöglicht.

Zudem haben die Qualität der geleisteten Beiträge und der hohe Stellenwert der Radio- und Fernsehkirche zu dem Wunsch des NDR zur Übernahme neuer und zusätzlicher Sendeformate geführt. So präsentieren sich beispielsweise zum ersten Mal überhaupt im deutschen Fernsehen am Sonntag, 21. November 2010, von 14.45 bis 15.15 Uhr die beiden Bischofskandidaten der hannoverschen Landeskirche in einer Spezialausgabe der christlichen Talkreihe "Offen gesagt", die von Fernsehpastor Jan Dieckmann moderiert wird. Die Sendereihe ist seit längerer Zeit im NDR etabliert.

Ein weitaus umfassenderes Beispiel stellt die kirchliche Talkreihe "Tacheles – Talk am roten Tisch" dar, die aktuelle und herausfordernde Themen mit sprachfähigen Vertretern des Protestantismus und anderen Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen Lebens oder gesellschaftlicher Gruppen erörtert. Durch die Ausstrahlung im öffentlich-rechtlichen "Ereignissender" Phoenix werden pro Sendung ca. 1,3 Mio. Menschen insgesamt erreicht (am Beispiel der Sendung zur Bildungsdebatte). Durch eine enge Medienpartnerschaft mit NDR-Info und der Evangelischen Zeitung werden zudem über die Sendung hinaus mehr als 300 000 Menschen pro Thema durch "Tacheles" angesprochen.

Mit vertiefenden Beiträgen auf der eigenen Internetpräsenz [www.tacheles.tv](http://www.tacheles.tv), aber auch Sendeausschnitten auf youtube wird eine breite crossmediale Aufstellung erreicht. Die beteiligten Partner bewerten die bisherigen Sendestaffeln als Erfolg und haben sich für eine Fortführung des Formats ausgesprochen. Im Haushalt für die Jahre 2011 und 2012 sind deshalb erstmals reguläre Mittel für die nächste Staffel "Tacheles" eingestellt. Zusatzinformationen zu "Tacheles" ermöglicht die Anlage 2 dieses Aktenstückes.

"Tacheles" und weitere, erfolgreiche Sendeformate stärken die Position der kirchlichen Arbeit im Bereich der öffentlich-rechtlichen Medien und ermöglichen eine Ausweitung von Sendezeiten. Eine Ausweitung der Angebote ist jedoch beim begrenzten Personal nur bedingt möglich, gilt es doch die hohe Qualität der erstellten Beiträge zu halten. Zudem wird der Aufwand bei der Übertragung von Gottesdiensten oder die Reaktion auf aktuelle Ereignisse immer größer, so dass die Arbeit der Radio- und Fernsehkirche ohne Aufstockung des landeskirchlichen Zuschusses zunehmend an ihre Grenzen gerät.

**IV.****Zukünftige Perspektiven**

Zur mittel- und langfristigen Sicherung der Arbeit benötigt die Evangelische Radio- und Fernsehkirche im NDR personelle Verstärkung und eine Aufstockung der regulären Haushaltsmittel. Erstens, um der dauernden Unterfinanzierung der Arbeit zu entgehen und zweitens, um die Arbeit entsprechend der Medienentwicklung und der wachsenden Bedeutung medialer kirchlicher Präsenz im Bereich der Verkündigung zu sichern und zu stärken. Ein durch weitere Kürzungen notwendiger Personalabbau würde in der Konsequenz mittelfristig zum Verlust an Sendeplätzen führen und damit den erreichten Stellenwert innerhalb des NDR gefährden.

Dies gilt zunächst für die Internetarbeit, deren Bedeutung in den nächsten Jahren, auch als "Abrufort" digital aufbereiteter Rundfunk- und Fernsehbeiträge weiter zunehmen wird. Auch Sendeformate wie "Tacheles" wären mit weiter zurückgehenden Finanzmitteln kaum noch möglich. Eine intensivere Verankerung der Radio- und Fernsehgottesdienste in den Programmen des NDR, des Deutschlandfunks und der ARD mit Vor- und Nachberichten und Interviews, eine bessere Schulung und Auswahl der Kirchengemeinden wären – sowohl im Hörfunk wie auch im Fernsehen – sehr wünschenswert. Dies und eine Verdoppelung der Zahl der Fernsehgottesdienste lassen sich bei der derzeitigen Personallage nicht länger bewältigen. Hier werden Chancen vertan, den Gottesdienst als Kernäußerung der evangelischen Kirche in entsprechender Qualität, Vernetzung und medial ansprechender Form zu präsentieren und zu begleiten. Eine entsprechende personelle Aufstockung der Arbeit ist dringend erforderlich.

Vor diesem Hintergrund hält der Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur eine moderate Aufstockung der Haushaltsmittel für geboten.

Im Rahmen der Beratungen zum landeskirchlichen Haushaltsplan für die Jahre 2011 und 2012 hat das Landeskirchenamt mit einer entsprechenden Aufstockung des Haushaltsansatzes diesem Anliegen bereits entsprochen. Der Landessynodalausschuss und der Finanzausschuss der Landessynode haben in ihren Haushaltsberatungen Anfang Oktober diese Aufstockung entsprechend bestätigt. Einer abschließenden Beschlussfassung durch die Landessynode während ihrer VII. Tagung vorausgesetzt, stehen für die Arbeit der Radio- und Fernsehkirche im NDR im Jahr 2011 345 000 Euro und 391 000 Euro für das Jahr 2012 (Vgl. Haushaltsjahr 2010: 288 000 Euro) zur Verfügung. Mit den zusätzlichen Mitteln soll die Internetarbeit intensiviert und die Gottesdienstarbeit durch einen zusätzlichen Radiopastor, Aufstockung von Stellenanteilen und die Anpassung von Honoraren

gestärkt werden. Darüber hinaus sind erstmals 50 000 Euro an regulären Haushaltsmitteln für eine weitere Staffel von insgesamt zehn Sendungen in den Jahren 2011 bis 2013 eingestellt. Nicht nur die hannoversche Landeskirche, sondern auch die übrigen die Arbeit tragenden Landeskirchen planen ihre Mittel für diese Aufgaben entsprechend aufzustocken und somit die Arbeit auf eine solide mittelfristige Grundlage zu stellen.

Der Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur begrüßt diese mittelfristige Sicherstellung der Arbeit der Rundfunk- und Fernsehkirche im NDR. Er wird, sofern die Landessynode entsprechend beschließt, die Arbeit der Radio- und Fernsehkirche weiter begleiten und dabei auch die Effizienz der eingesetzten kirchlichen Mittel prüfen.

## V.

### Beschlussempfehlungen

Der Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur stellt folgende Anträge:

Die Landessynode wolle beschließen:

- 1. Die Landessynode nimmt den Bericht des Ausschusses für Öffentlichkeit, Medien und Kultur betr. Zukunftssicherung der Arbeit der Evangelischen Radio- und Fernsehkirche im NDR (Aktenstück Nr. 26 D) zustimmend zur Kenntnis.*
- 2. Die Landessynode bittet den Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur die weitere Entwicklung der Radio- und Fernsehkirche im NDR zu beobachten. Insbesondere ist dabei die Wirksamkeit des Fernsehformates "Tacheles – Talk am roten Tisch" zu prüfen. Der Landessynode ist zu berichten.*

Surborg  
Vorsitzender

Anlagen



EVANGELISCHE KIRCHE IM NDR

# Zukunftssicherung der Arbeit der EVANGELISCHEN RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR

## Einführung

Die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR ist täglich in allen acht NDR-Radioprogrammen präsent. Sie versorgt in fünf Bundesländern auch viele Hörerinnen und Hörer, die der Kirche fern stehen, mit einem tagesaktuellen christlichen Programm. Mit über zwei Millionen Hörerinnen und Hörern täglich ist sie das reichweitenstärkste Medium, über das die Evangelischen Kirchen in Norddeutschland verfügt. Knapp 20 % aller Personen über 10 Jahren im NDR-Verbreitungsgebiet (Mediaanalyse 2009) hören täglich mindestens eine Verkündigungssendung der EVANGELISCHEN RADIO UND FERNSEHKIRCHE IM NDR.

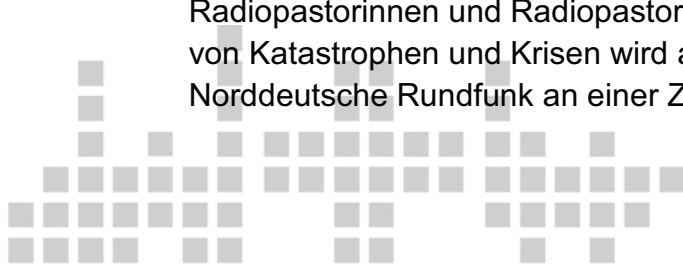
Außerdem überträgt die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR 24 Radio- und drei (2011 vier) Fernsehgottesdienste im Jahr live, produziert zwei Talkshowreihen („Offen gesagt“ im NDR-Fernsehen und „Tacheles“ bei PHOENIX) sowie das „Wort zum Sonntag“ in der ARD, wenn es aus Norddeutschland gesendet wird.

Ausgehend von ihrem Portal [www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche) stellt sie außerdem die gesamte Bandbreite an Radio- und Fernsehsendungen mittlerweile auch im Internet zur Verfügung und bietet Möglichkeiten zur medialen Interaktion, z.B. im preisgekrönten (Webfish 2010) Gebetsportal [www.wie-kann-ich-beten.de](http://www.wie-kann-ich-beten.de).

In allen drei kirchlichen Praxisfeldern der Mediengesellschaft (Rundfunk, Fernsehen, Internet) ist die Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk (und PHOENIX) eng und vertrauensvoll. Dadurch bilden die Sendungen der Radio- und Fernsehkirche eine wichtige Schnittstelle zwischen den Programmen des NDR und den vitalen Lebens- und Glaubensaussagen der evangelischen Kirche in Norddeutschland. Insofern ist die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR ein zentraler strategischer Pfeiler öffentlicher kirchlicher Präsenz.

## Kirche als Profil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Christliche Sondersendungen bei Katastrophen (z.B. Haiti), zusätzliche Radio-Andachten nach besonderen Ereignissen, Call-In-Sendungen mit den Radiopastorinnen und Radiopastoren – besonders bei der öffentlichen Bewältigung von Katastrophen und Krisen wird augenfällig, wie stark das Interesse des Norddeutsche Rundfunk an einer Zusammenarbeit mit den beiden christlichen





Kirchen in Deutschland in den letzten Jahren gewachsen ist. Der NDR hat erkannt, dass zeitgemäße christliche Programmformate das Profil des Senders als führendes Unterhaltungs-, Bildungs- und Informationsprogramm in Norddeutschland schärft in Konkurrenz zu den privaten Hörfunkanbietern, die deutlich weniger „religiöse Farbe“ im Programm haben. Die sehr prominent platzierten kirchlichen Verkündigungsbeiträge in den Hörfunkprogrammen bestätigen und unterstreichen diese Entwicklung.

### **Die Redaktionen**

Die Arbeit der EVANGELISCHEN RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR erfolgt in vier regionalen Büros (Hamburg, Kiel, Schwerin und Hannover) und in zwei Fernsehredaktionen und wird von den 11 im Sendegebiet des NDR beheimateten evangelischen Kirchen getragen. Die Rechtsform der EVANGELISCHEN RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR ist die eines Vereins. Vertreter aller 11 Kirchen haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung. Die Finanzierung der EVANGELISCHEN RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR erfolgt im Wesentlichen durch Zuschüsse der beteiligten Kirchen nach EKD-Schlüssel.

Neben den Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten stehen jeweils nur eine Pastorin oder ein Pastor pro Bundesland, bzw. Funkhaus und Landesprogramm zur Verfügung: Je eine Pastorin oder ein Pastor arbeiten in Hannover, Kiel, Schwerin und Hamburg. Geleitet wird die Einrichtung vom Rundfunk- und Fernsehbeauftragten, er ist gleichzeitig für die gesamte Fernseharbeit verantwortlich. Das Team trifft sich zu regelmäßigen Dienstbesprechungen in Hamburg.

**Die Personaldecke (ein Pastor oder eine Pastorin pro Bundesland) ist so dünn, dass Vertretungen im Krankheitsfall angesichts der laufend zu produzierenden Sendungen meist nicht möglich sind. Krankheits-, aber auch Urlaubs- und Schwangerschaftsvertretungen sind ein ungelöstes Problem.**

### **Veränderungen in der Medienlandschaft**

In den letzten 5 Jahren hat sich die Medienlandschaft stark verändert. Neben dem Fernsehen und dem Radio entwickelt sich das Internet zu einem dritten Verbreitungsweg für Audio- und Videoinhalte. Diese Entwicklung hin zu einer Trimedialität der kirchlichen Radio- und Fernseharbeit im NDR bedeutet vorderhand eine Arbeitsverdichtung *aller* Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Arbeit an den Radio- und Fernsehbeiträgen hat sich um einen weiteren Aspekt erweitert: Nämlich







wie und was von den einzelnen Radio- und Fernsehbeiträgen in welcher Form für das Internet aufzubereiten ist. Diese Trimedialität bedeutet zum Beispiel, dass bereits bestehende Radio- und Fernsehbeiträge zum Nachschauen und Nachhören als Podcast oder OnDemand angeboten werden ([www.ndr.de/mediathek](http://www.ndr.de/mediathek)). Die Entwicklung geht außerdem dahin, dass es zunehmend eigene exklusive Angebote im Internet gibt ([www.wie-kann-ich-beten.de](http://www.wie-kann-ich-beten.de) sowie [www.gewissensfragen.de](http://www.gewissensfragen.de) und „Das etwas andere Kirchenlexikon“ mit mehr als 100 Artikeln). Außerdem werden bestehende Beiträge zunehmend mit Hintergrundinformationen, Begleitmaterial, zusätzlichen Features oder Interviews in voller Länge angeboten.

Die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR hat im Jahr 2008 auf diese neuen Entwicklungen reagiert und eine halbe Online-Stelle eingerichtet, die die Onlinearbeit der einzelnen Redakteure zusammenfasst und im Blick auf den Sender und unseren Auftritt [www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche) bündelt. Die an der Evangelischen Radio- und Fernsehkirche im NDR beteiligten Kirchen haben dafür für zwei Jahre eine Projektfinanzierung aus Rücklagen zur Verfügung gestellt. Diese halbe Stelle lief 2010 aus und wurde vorerst aus Rücklagemitteln weiter verlängert.

**Um den Anschluss an die Medienentwicklung nicht zu verlieren, ist es dringend erforderlich diese halbe Online-Stelle erstens in eine ganze Stelle umzuwandeln und zweitens eine Finanzierung aus dem regulären Haushalt zu sichern.**

### **Neuen Formatanforderungen gerecht werden**

Nicht nur die Medienlandschaft, sondern auch das Radio selbst verändert sich. Die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR ist zunehmend mit Wünschen des NDR konfrontiert, neue und immer aufwändigere Radio-Formate zu produzieren. Der Anteil der einfachen vorproduzierten „monologischen Aufsager“ („traditionelle“ Rundfunkandachten) ist in den letzten Jahren stetig kleiner geworden. Stattdessen wünscht sich der Sender mehr Livekommentare mit anschließenden Off-air-Telefonaktionen, mehr „gebaute Beiträge“ mit O-Tönen und insgesamt differenziertere und anspruchsvollere Hörstücke (siehe hier: Neukonzeption „Im Anfang war das Wort“ auf NDR-Info 2009 oder das „NDR 1 Weihnachtshörspiel“). Zusätzlich haben sich mehrere Informationsformate („Kirchenlexikon), Beratungssendungen („Gewissensfragen“) und Gesprächsformate („Sonntagsgespräch“) zur „Primetime“ etabliert. Das alles sind Verkündigungssendungen, die nur von der Radio- und Fernsehkirche produziert werden können. Können wir sie nicht anbieten, kommen sie im Programm nicht vor.





- 4 -

Leider kann die Radiokirche diesen steigenden Erwartungen des Senders trotz konsequenter Ausnutzung von Synergien zwischen den Büros derzeit nicht mehr ausreichend entsprechen. Denn für eine engmaschig in der Region vernetzte Programmgestaltung, wie sie auch aus kirchlicher Sicht wünschenswert wäre, fehlen dem evangelischen Rundfunkreferat die personellen Ressourcen:

**Fazit: Dass der NDR die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR in den letzten Jahren mit neuen und weiteren Formatanfragen konfrontiert hat, ist ein Merkmal der Qualität der kirchlichen Arbeit im NDR und außerordentlich zu begrüßen, weil es die Ausweitung und Stabilisierung der Sendezeiten ermöglicht, und damit das Proprium der evangelischen Kirche – ihre Verkündigung - täglich und vielfältig hörbar und sichtbar macht. Um den gesteigerten Erwartungen und der Medienentwicklung entsprechen zu können, bedarf es jedoch für die Zukunft einer finanziellen (Aufstockung der Honorare für freie Mitarbeiter) und personellen (z.B. Sekretariat Kiel) Investition zur Qualitätssicherung des Programms.**

### **Gottesdienste als Kernäußerung christlichen Glaubens stärken**

Regelmäßige Live-Gottesdienstübertragungen (im Radio und Fernsehen) finden in Deutschland ausschließlich im öffentlich-rechtlichen Programm statt. Die Live-Übertragung eines Gottesdienstes konfrontiert die Gemeinden oftmals mit bis dato ungeahnten Qualitätsansprüchen hinsichtlich der homiletischen und liturgischen Gestaltung. Sie einzufordern und gegenüber dem NDR, dem Deutschlandfunk und der ARD zu garantieren, ist sehr arbeitsaufwändig.

Vor allem in der Gestaltung von Fernsehgottesdiensten hat sich in den letzten Jahren viel Neues entwickelt. Die besonders gestalteten Fernsehgottesdienste an den Reformationstagen 2007 und 2009 waren im NDR-Fernsehen ein großer Quotenerfolg. Die Folge davon ist, dass die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR inzwischen vier – statt bisher nur zwei – Fernsehgottesdienste im Jahr übertragen kann. Diese begrüßenswerte Ausweitung der Arbeit kann allerdings personell nicht mehr bewältigt werden.

**Eine intensivere Verankerung der Radio- und Fernsehgottesdienste in den Programmen des NDR, des DLF und der ARD mit Vor- und Nachberichten und Interviews, eine bessere Schulung und Auswahl der Gemeinden wären – sowohl im Hörfunk wie auch im Fernsehen - sehr wünschenswert. Dieses und**





**die Verdopplung der Zahl der Fernsehgottesdienste lässt sich bei der derzeitigen Personallage nicht mehr bewältigen. Hier werden Chancen vertan, den Gottesdienst als Kernäußerung der evangelischen Kirche in entsprechender Qualität, Vernetzung und medial ansprechender Form zu präsentieren und zu begleiten. Eine entsprechende personelle Aufstockung wäre hier dringend erforderlich.**

### **Zukunftssicherung**

Die Radio- und Fernsehkirche im NDR erhält jedes Jahr ca. 730.000 € an Zuschüssen aus den 11 Landeskirchen (auf die Landeskirchen Hannover und Nordelbien entfallen dabei ca. je 290.000 € pro Jahr).

Für die Gestaltung besonderer Fernsehgottesdienste, für neue Angebote im Internet und für die Talkshowreihe Tacheles werden die Finanzen inzwischen zu 100% durch Drittmittel eingeworben, mit bis zu drei verschiedenen Geldgebern pro Projekt. Das ist zeitaufwändig und wird gegenwärtig immer schwieriger.

Der Haushalt der EVANGELISCHEN RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR verzeichnet seit Jahren regelmäßige Haushaltsunterdeckungen von ca. 50.000 € im Jahr (nicht zuletzt durch die Einrichtung der halben Online-Stelle). Dieses Defizit wurde bewusst in Kauf genommen, weil die EVANGELISCHE RADIO- UND FERNSEHKIRCHE IM NDR über nennenswerte Rücklagen verfügte. Diese Rücklagen haben inzwischen deutlich abgenommen. Und schmälern wiederum die Zinseinnahmen für den laufenden Haushalt.

**Zur mittel- und langfristigen Sicherung der Arbeit benötigt die Evangelische Radio- und Fernsehkirche im NDR personelle Verstärkung und eine Aufstockung der regulären Haushaltsmittel. Erstens, um der dauernden Unterfinanzierung zu entgehen und zweitens, um die Arbeit entsprechend der Medienentwicklung und der wachsenden Bedeutung medialer kirchlicher Präsenz im Bereich der Verkündigung zu sichern und zu stärken.**

Jan Dieckmann, September 2010



## Tacheles – Talk am roten Tisch

- Sitzordnung verkehrt: Blick in die Mitte
- Themen der Zeit, die viele bewegen
- Streitbares Fernsehen aus der Kirche



Tacheles - Talk am roten Tisch

## „Man lasse die Geister aufeinander platzen...“

- Prominente und Betroffene auf einer Augenhöhe
- Kirchenleute im Dialog, Pastor moderiert
- Die Kirche als offenes Haus Gottes



Tacheles - Talk am roten Tisch



**Tacheles – mehr  
als eine Talkshow**

## **Inhalte in allen Formen**

- Im Fernsehen bei Phoenix – etabliert durch Qualität
- Medienpartner NDR: Zusammenfassung im Hörfunk
- Medienpartner Evangelische Zeitung: Kolumnen und Dokus
- Interaktion im Internet, Filme bei youtube

## Zahlen einer Sendung (Bildungsdebatte)

- **570.000** Zuschauende über Sendungslänge
- **1.300.000** Menschen wurden insgesamt per TV erreicht
- **260.000** Menschen hörten im Radio davon
- **10.000** besuchten Tacheles online
- **470** Zuschauerzuschriften online
- **12.600** sahen Ausschnitte bei youtube



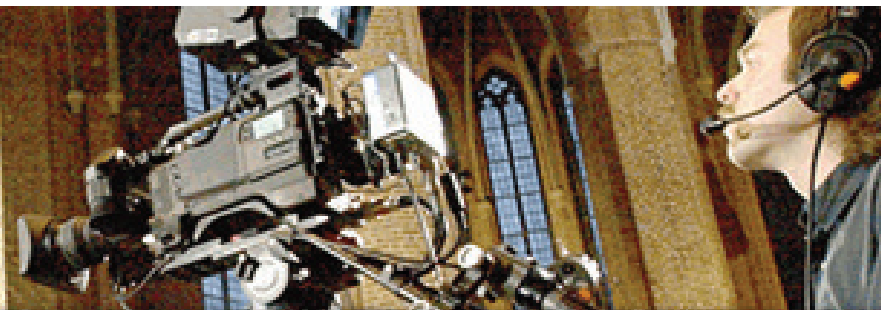
# Der Boom des Internets





Talk am roten Tisch

Die Talkshow der evangelischen Kirche



HEIM | AKTUELL | MITREDEN | MEDIATHEK | JUNGE MEDIEN | RÜCKSCHAU | ÜBER UNS

NEWSLETTER | KONTAKT

DER MODERATOR



Fernsehpastor Jan Dieckmann moderiert Tacheles. Er macht sich stark für einen offenen, fairen Dialog - bei dem auch Trennendes zur Sprache kommt.

IM INTERVIEW

AKTUELLE SENDUNG

Gott, Allah und die Frauen: Diskriminierung im Namen des Herrn?

Marktkirche: 23.04.2010 um 19 Uhr
Phoenix: 02.05.2010 um 22.30 Uhr und 9.05.2010 um 13 Uhr
> Dr. Ellen Ueberschär, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages
> Bruder Paulus, Kapuziner, katholischer Ordenspriester
> Lamya Kaddor, Islamwissenschaftlerin und Autorin (Muslimisch, weiblich, deutsch)
> Dr. Michael Schmidt-Salomon, Philosoph, Schriftsteller und Vorstandssprecher der Gloriano Bruno Stiftung



MEHR DAZU

JUNGE MUSLIME UND DIE BILDUNG

Neugier, Zweifel und Integration



Tacheles zur Integration: Hat Bildungsnot religiöse Gründe?

„Viele gläubige Muslime verweigern sich kritischen Fragen“, kritisierte der Braunschweiger Landesbischof Friedrich Weber (Bild) in der aktuellen Tacheles-Debatte über die Bildungsprobleme junger Muslime in Deutschland. Der Autor Cem Gülay („Türken-Sam: eine deutsche Gangsterkarriere“) kritisierte: „Was nützt Bildung, wenn man trotzdem keinen Job kriegt?“ Wir haben die Diskussion dokumentiert.

MEHR DAZU

MITREDEN ZUM MEDIENECHO

TÜRKISCHE SCHULEN

Die Furcht vor Ghettoschulen

Muslimische Einwanderer sind unterdurchschnittlich gebildet, gleich, aus welcher Region sie stammen. Das ergab eine Studie im Auftrag der Islamkonferenz. Der türkische Premier Erdogan setzt nun auf türkische Schulen in Deutschland. Doch darin sehen viele einen Weg ins Ghetto, wie die Leiterin der Muslimischen Akademie, Hassideh...



Brauchen deutsche Türken eigene Schulen? Türkische...

MEDIENPARTNER



MITREDEN

Gott, Allah und die Frauen: Diskriminierung im Namen des Herrn?

In der islamischen Gesetzgebung zählt die Aussage einer Frau halb so viel wie die eines Mannes. In der katholischen Kirche dürfen nur Männer Priester werden. Und sind die Protestantinnen wirklich gleichberechtigt? Oder sind Religionen per se frauenfeindlich? Was meinen Sie?

MITREDEN

TACHELES IM TV



Jung, muslimisch, arbeitslos: Ist die Integration gescheitert?

MEDIATHEK

PRO & CONTRA

Können Frauen Klirrho leiten?

PRO & CONTRA

## Chat: der inszenierte Dialog

- Konfliktthemen aufnehmen
- Kirche zeigt Gesicht im Dialog



Tacheles - Talk am roten Tisch

# Distributed Conversations

## Fortsetzung der Debatten bei Facebook, YouTube etc.

   | [Kategorien](#) | [Video hochladen](#)

---

   **Islam statt Bildung? Necla Kelek gegen Cem Gülay**  
2:41  
Hinzugefügt: vor 5 Monaten  
Von: TachelesTalk  
Aufrufe: 8.327

---

Alle Kommentare (50) [Alles anzeigen](#)

<p><a href="#">kebabTR</a> vor 4 Tagen</p>	<p><a href="#">cefalu</a> würd mich interessieren wie du nachdem du od ein geliebter mensch missbraucht od getötet od sonst was wurde wie du dann darüber denkst,was ist denn das für eine politik hier in deutschland wenn ein kinderschänder fröhlich iwo wohnt während andere voller panik auf eine erneute attacke warten.Findest du das gerechter???</p>
<p><a href="#">kebabTR</a> vor 4 Tagen</p>	<p>es gibt kein statt,islam ist bildung und islam verlangt bildung egal in welcher form,kann sogar judentum sein!!!</p>

**Tacheles - Talk am roten Tisch**

## Dialogprojekte: Das Fremde und wir

- Jugendmedienwettbewerb bundesweit (Fotos und Texte)
- Videofilmwettbewerb (youtube)
- Internationale junge Kunst

### Das Fremde und wir

Internationale junge Kunst in der Marktkirche Hannover  
Mittwoch 29. September (Vernissage 17:00) bis 10. Oktober 2010

**tacheles**

*Talk am roten Tisch*

